

Weniger Baustellenbelastung für die Kinder und das Kinderhausteam

Wenn Abriss und Rohbau entfallen gibt es weniger Lärm, Schmutz und LKW-Verkehr. Da eine Winterbaustelle möglich ist wäre die Sanierung ein halbes Jahr früher fertiggestellt als ein Neubau.

Viele Beispiele von erfolgreichen Sanierungen zeigen: Es geht.

In den letzten Jahren wurden in Thüngersheim mehrere historische Anwesen erfolgreich saniert. Am Beispiel der WeinKulturGaden kann man gut sehen, dass bei entsprechendem Knowhow auch für komplizierte Ausgangssituationen Lösungen gefunden werden können.

Die Sanierung ist ressourcenschonender, nachhaltiger und ökologisch wertvoller.

Das Gebäude besteht seit über 140 Jahren. Bei einer gründlichen Sanierung kann es noch weitere Jahrhunderte seine Aufgabe erfüllen, da es zu einer Zeit errichtet wurde, als man noch für die Ewigkeit gebaut hat. Heutige Neubauten sind bei Weitem nicht so langlebig.



Auf diesem Foto von 1909 sieht man, dass unter dem Verputz im Erdgeschoß ein hochwertiger Werksandsteinbau steckt.

Und die Kosten?

Beide zugezogenen Architekturbüros haben in zahlreichen Projekten bewiesen, dass der Kostenplan für eine Altbausanierung eingehalten werden kann. Grundlage der Kostenberechnung ist stets eine Voruntersuchung, die ca. 2.000 Euro kostet und ein bis zwei Wochen dauert.

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens sind:

Michael Junginger, Edgar Schäffer, Barbara Weber, Sylvia Peter, Max Wolf und Daniela Dümmler

Kontakt: Michael Junginger, Obere Hauptstraße 18, 97291 Tüngersheim, Tel. 0 93 64 / 81 36 33

Fotos: Max Wolf (3), Sylvia Peter (4), Heiko Paeth (1), Stefan Brödner (1)

Wir bedanken uns bei den beiden Architekturbüros, die aus Respekt für den von der Gemeinde beauftragten Kollegen ungenannt bleiben möchten.



Ein Stück Dorfgeschichte soll mit neuem Leben erfüllt werden!

Das Schwesternhaus und seine Bewohnerinnen prägten über hundert Jahre (1880-1983) das soziale Leben in unserem Ort. Hier gingen die Thüngersheimer Kinder in den Kindergarten, die Mädchen und jungen Frauen in die Handarbeitsschule. Das Gebäude war für Generationen von Thüngersheimerinnen und Thüngersheimer identitätsstiftend. Es ist ein Stück unserer dörflichen Heimat.

Lassen Sie uns dafür sorgen, dass es das auch für unsere Kinder bleibt.



Für den Erhalt des ehemaligen Schwesternhauses in Thüngersheim



Das Beste für die Kinder - das Beste für's Dorf



Bürgerentscheid am 24. September
(Tag der Bundestagswahl)

Ein Vorschlag zur Sanierung - ohne Kompromisse für die Kinder!

Ein Beispiel für eine Sanierungsplanung, in der die Nutzung als Kinderhaus ohne Einschränkungen verwirklicht werden kann

Zwei Architekturbüros mit langjähriger Erfahrung im Bereich Kindergartenbau und Denkmalsanierung zeigen auf, wie das selbe Raumprogramm wie in der Neubauplanung auch im bestehenden Haus Platz findet. Alle Auflagen (Raumgrößen, Brandschutz, Fluchtwege etc.) sind selbstverständlich eingehalten.



Zusätzliche, harmonisch eingefügte Fenster und Türen (im Plan gelb) bringen Licht ins Haus

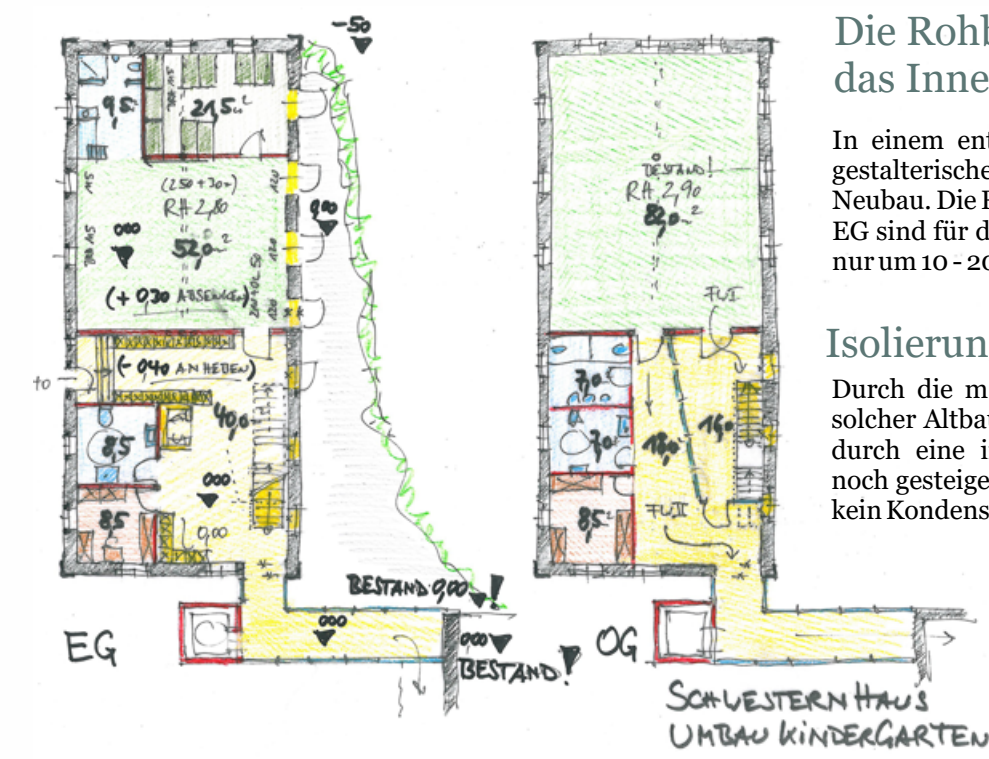
Alle notwendigen Fluchtwege sind hofseitig untergebracht. Die historische Fassade behält ihr Erscheinungsbild vollständig.

Alle Freiheit für das Raumprogramm: Die Rohbauhülle bleibt stehen, das Innenleben wird neu gemacht.

In einem entkernten Altbau hat man innen dieselben gestalterischen Möglichkeiten wie in einem gleich großen Neubau. Die Raumhöhen von 2,90m im OG und 2,80m im EG sind für die Genehmigung ausreichend und weichen nur um 10 - 20 cm von der Neubauplanung ab.

Isolierung:

Durch die massiven, pufferfähigen Steinwände hat ein solcher Altbau bereits sehr gute Isolierwerte. Sie können durch eine innen vorgemauerte atmungsaktive Wand noch gesteigert werden. Bei diesem Verfahren bildet sich kein Kondensat.



Argumente für den Erhalt und die Sanierung des Schwesternhauses:

Auf den pädagogischen Alltag optimal ausgerichtete Raumaufteilung

Das Team vom Kinderhaus Blauland leistet hervorragende Arbeit und soll diese während und nach der Baumaßnahme bestmöglich fortführen können. Das liegt uns am Herzen. Das bestehende Schwesternhaus ist genau so groß wie der vorgeschlagene Neubau, daher können dieselben Raumgrößen darin untergebracht werden. Durch ein Absenken bzw. Anheben des Fußbodens wird das Erdgeschoß nivelliert. Alle Räume sind auf der gleichen Ebene wie das Krippengebäude. Der bestehende Keller würde in der hier vorgeschlagenen Lösung aufgegeben um das Erdgeschoß auf eine Ebene zu bringen.

Helle, lichtdurchflutete Räume wo sie gebraucht werden

Vorhandene Fenster werden im Spielbereich durch großzügige Glastüren ergänzt. Zur Straße hin bieten die Bestandsfenster genügend Licht für Ruhe- und Wickelraum. Die etwas höher gelegenen Fenster (1,15 cm vom Boden) bieten besseren Sichtschutz zur Straße. Der Turnraum im OG ist mit 9 Fenstern hervorragend belichtet.

Lagerraum im Dach statt im Keller ist wirtschaftlicher und zweckmäßiger

Die Vollunterkellerung des Neubaus würde laut der zugezogenen Experten mindestens 200.000 Euro kosten. Kellerraum ist die teuerste Art Raum zu bauen. Im Dachgeschoß des Schwesternhauses kann durch eine isolierte Box (sog. Haus-im-Haus-Lösung) ein trockener Lagerraum von 40 m² eingebaut werden. Die noch vorhandene Hauskapelle der Schwestern bliebe erhalten. Weiterer Lagerraum könnte durch ein etwas höheres Dachgeschoß im aufgestockten Krippengebäude entstehen.



Ein gutes Beispiel für erfolgreiche Sschimmelbekämpfung: das Haus in der Dürrengasse 3 vor und nach der Sanierung



Das Schwesternhaus ist ein ortsbildprägendes Gebäude.

Zusammen mit dem alten Pfarrhof und vor allem mit der frisch sanierten alten Schule bildet es ein ästhetisch wertvolles Ensemble am nördlichen Ortseingang, wie es nur wenige Dörfer in der Region haben.

Wer als Fremder hier ankommt, fühlt sich willkommen, wer als Thüngersheimer hier ankommt weiß, dass er zuhause ist. Sollte das ehemalige Schwesternhaus tatsächlich abgerissen werden, ist dieser geschlossene Gesamteindruck nicht mehr gegeben. Der Ortseingang würde seinen jetzigen Charakter verlieren und ein Stück weit austauschbar und beliebig werden.



Als "Sehenswürdigkeit" fand das Schwesternhaus sogar Platz auf dieser Thüngersheimer Postkarte

Keine feuchten, schimmeligen Wände

Selbstverständlich möchte kein Mensch die Kinder in feuchten und schimmeligen Räumen unterbringen. Wir auch nicht.

Nach Begutachtung des Gebäudes kamen beide Architekten zu dem Schluss, dass die Ursachen der Feuchtigkeit dauerhaft beseitigt werden können. Durch die neue Nutzung werden die Räume wieder regelmäßig gelüftet und temperiert. Eine weitere Ursache ist die unfachmännische Anschüttung von 50 cm Sand an die Nordwand. Eine Sperrschicht in Wand und Boden behebt das Problem der aufsteigenden Feuchtigkeit. Dies wurde z.B. im Haus der Familie Schäffer (Dürrengasse 10) bereits in den 1990er Jahren erfolgreich durchgeführt.

Auch Schimmel kann dauerhaft entfernt und ein optimales Raumklima für die Kinder geschaffen werden. Im Haus der Familie Paeth (Dürrengasse 3) wurde sogar ein Hausschwammbefall erfolgreich beseitigt. An der einstigen Befallsstelle befindet sich heute das Wohnzimmer und nichts erinnert mehr an den Schaden.